

SIMPLICISSIMUS

VERLAG KNORR & HIRTH KOMMANDITGESELLSCHAFT, MÜNCHEN



Nach Chamberlains Tod: „Nun kann ich später ruhig sagen, er hat angefangen!“

Dopo la morte di Chamberlain: "Ebbene, più tardi lo posso dir tranquillamente: fu lui a cominciare!.."



„Weißt du, Cläre, so schlimm finde ich Oskars Brief nun wirklich nicht!“
 „Bei Warmwasser schaut alles besser aus, Ilse — urteile darüber, wenn du unter der kalten Dusche stehst!“

In lavatoio: „Sai, Clara, la lettera di Oscar non la trovo in realtà tanto brutta!„ — „Eh, ad acqua calda, Ilse, tutto sembra meglio . . . ma giudicane quando sei sotto la doccia fredda!“

DAS EWIGE REBHUHN

Ein lateinisches Sprichwort sagt: variatio delectat. Dies zu wissen zeugt von einiger Schulbildung und deshalb sagen es viele Leute auf Lateinisch, obwohl es sich auch ganz gut auf Deutsch sagen läßt: Abwechslung macht Spaß.

Diese Weisheit ist schon in weiteste Kreise gedrungen, und man braucht es nicht nur in der Form zu verstehen, daß der tägliche Genuß von Rebhuhn auf die Dauer ermüdet. Man möchte in solchen Fällen auch mal Krautwickel mit Salzkartoffeln haben, oder Leberknödel mit Sauerkraut. Ich möchte Sie in keiner Weise reizen, wenn ich behaupte, daß dieser Satz auch umgekehrt gilt und daß man also nach reichlichem Genuß von Knödeln mit Sauerkraut ein gebratenes Rebhuhn nicht ganz ungern sähe. Wie gesagt, ich möchte

dem Leser nichts vorgaukeln, ich schrieb das Rebhuhn nur beiseitshalber, um nicht mit lateinischer Bildung zu protzen, denn es wäre mir ein leichtes gewesen, das Wort von der Annehmlichkeit der Abwechslung aus der antiken Geschichte klassisch zu belegen. Das Rebhuhn kam mir nur so grad aus Bescheidenheit in den Sinn.

Mir hätte ja auch einfallen können, daß Leute, die mit einer schwarzhaarigen Frau verheiratet sind oder mit einer, die zu Fülle neigt. . . Aber das ist mir gottlob nicht eingefallen, und wenn ich ganz zufällig an solche Leute gedacht hätte, dann hätte ich die Sache gewiß nicht näher ausgeführt. Man könnte daran Anstoß nehmen, obwohl solche Fälle von Abwechslung auch hierher gehören und gelegentlich vorkommen. Ja, ja, in Rebhühnkonsumentenkreisen wünscht man sich manchmal derbere Hausmannskost. Bin ich schon zu weit gegangen für Leser eines Familienblattes? Marsch,

zurück ins geistige Gebiet! Da haben wir das Brauchtum bei den Schriftfleitungen, daß sie im Sommer immer Sommergeschichten und im Winter nur Wintergeschichten servieren, mit Abwandlungen für Frühjahr, Ostern, Herbst und Weihnachten. Nun erinnere ich mich, einmal mit besonderem Vergnügen den eisigen Bericht einer Polarexpedition mitten im heißen Sommer gelesen zu haben, an einem glühenden Tag, an dem einem der Schweiß aus allen Poren dringt. Ich betone, die Mischung war vorzüglich. Noch nie war mir die Polarnacht mit Schneestürmen und 40 Grad unter Null so lebendig geworden. Wenn ich nun nächstens, sagen wir mal, vergessen sollte, meinen Ofen ordentlich zu heizen, werde ich einen gutdurchwärmten Wüstenritt durch die Sahara zu mir nehmen. Man soll auch aus unangenehmen Abwechslungen Honig saugen. Dieses Beispiel ist gewiß nicht anstößig. Foltzick

Albion, Beherrscher der Meere

(Karl Arnold)



„Immerhin ein Trost — auch die Sonne geht unter!“

Albione, dominatore dei Mari: “È pur sempre un conforto . . . anche il Sole tramonta!..”

Auf dem Sportplatz

(K. Helligenstaedt)



„Was sinnierst du denn heute so, Lene?“ — „Ach, ich habe rausgefunden:
Sport allein macht nicht glücklich — es gehört auch ein Lehrer dazu!“

Sul campo sportivo: „A che pensi mai tanto oggi, Lene?, — „Ah . . . ho
trovato che lo sport da solo non fa felici . . . ci vuole anche un maestro!..“



„Wen suchst du, Diogene?“ — „Ich suche die englische Hilfe!“

Il vecchio filosofo: „Chi cerchi, Diogene?“, — „Cerco l' aiuto inglese!..“

MEIN FREUND JOHANNES

Wir waren bei Schulzes eingeladen. Es war grauenhaft langweilig. Aber Johannes strahlte die ganze Zeit. Ich nahm ihn beiseite und fragte: „Sag mal, Johannes, worüber freust du dich eigentlich so?“

„Oh, uns steht doch heute Abend noch etwas ganz besonders Nettes bevor!“ sagte Johannes.

„Was denn, Johannes?“ verlangte ich zu wissen.

„Wir gehen doch nachher hier fort“, sagte Johannes.

„Und dann?“ fragte ich gespannt.

„Und dann? Ja, genügt denn das noch nicht, um froh zu sein?“ sagte Johannes.

J. Bieger

Man unterhielt sich über merkwürdige Schicksale. Jemand erzählte:

„Ich hatte in meiner Jugend einen Freund, der auf allen Gebieten überaus begabt war. Schon in der Schule fiel er den Lehrern durch seine große Klugheit auf. Da seine Eltern wohlhabende Leute waren, konnten sie ihm alles bieten, was der Ausnutzung seiner glänzenden Gaben dienlich war. Jeder, der ihn kannte, sagte ihm eine große Zukunft voraus. Und was ist aus ihm geworden? Gar nichts besonderes. Er ist heute ein Durchschnittsbürger. Ohne besonderes zu leisten, ohne besondere Interessen.“

Wir waren gebührend erstaunt. Eine Weile sann ich vor uns hin. Dann begann Johannes:

„Ich habe mal ein junges Mädchen kennengelernt. Sie fiel mir durch ihre große Schönheit und ihre äußerst geschmackvolle Aufmachung auf. Mit der Zeit merkte ich, daß sie auch ungewöhnlich klug war und über sehr viel Takt verfügte. Schönheit, Geschmack, Klugheit und Takt, damit muß eine Frau doch erreichen können, was sie sich nur wünscht. Zu allem Überfluß war sie noch aus einer reichen Familie. Alle, die sie kannten, sagten ihr eine herrliche Zukunft voraus. — Ja, man täuscht sich leider oft.“

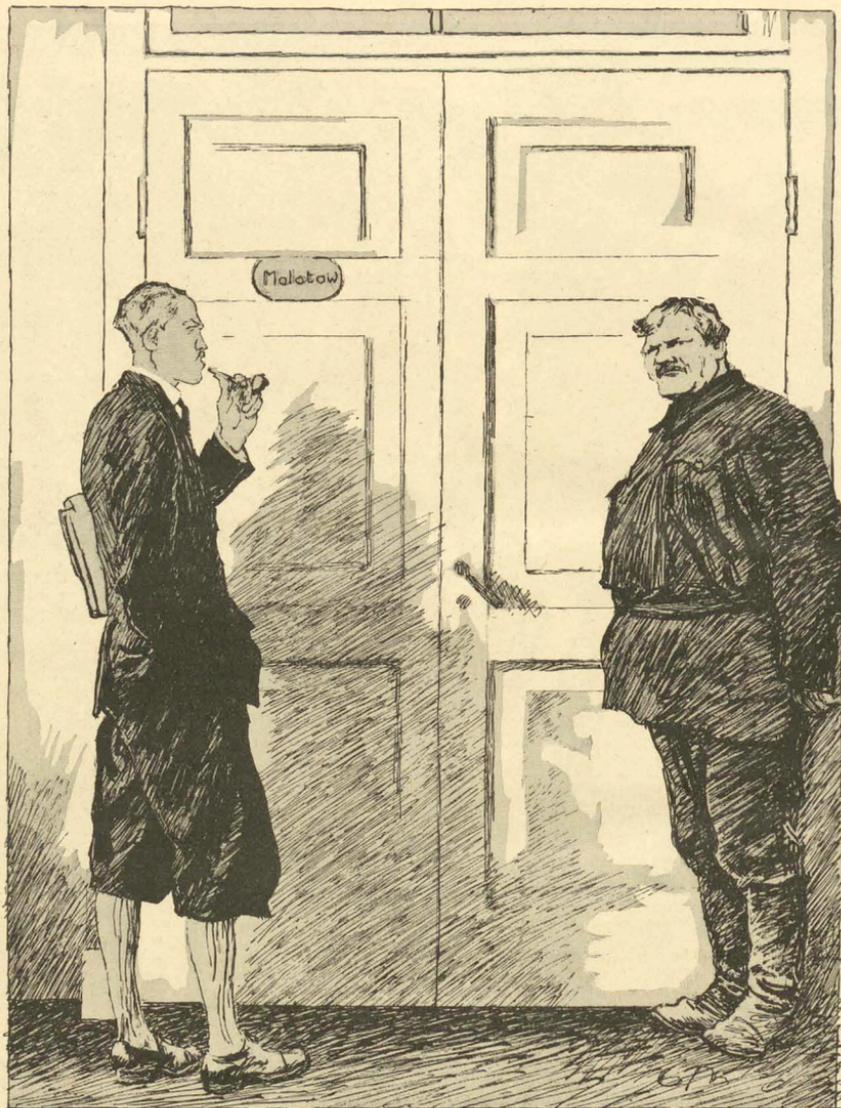
Seufzend schwang Johannes. Trauer malte sich in seinen Zügen. Gespannt fragten wir ihn: „Und was ist denn aus ihr geworden, Johannes?“

„Meine Frau“, sagte Johannes.

J. Bieger

Cripps im Moskauer Vorzimmer

(E. Thöny)



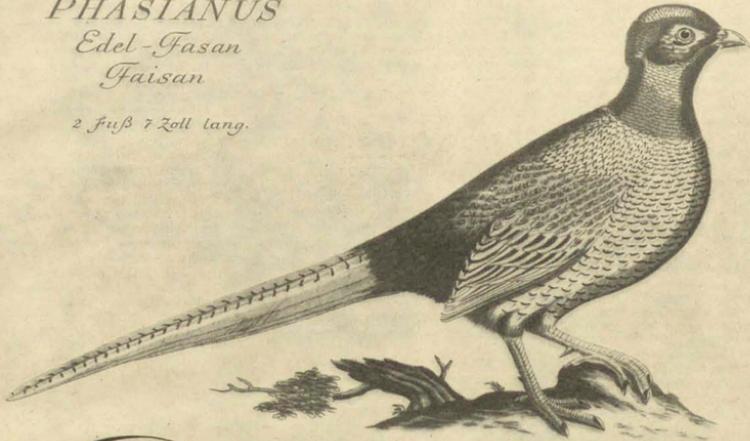
„Was, der Volkskommissar befindet sich in Deutschland?
Ausgeschlossen, ich weiß ja gar nichts davon!“

Cripps nell' anticamera moscovita: „Che? Il Commissario del Popolo si
trova in Germania? Escluso! Io non ne so affatto nulla!..“

PHASIANUS

Edel-Fasan
Faisan

2 Fuß 7 Zoll lang.



B

Beim Fasan bevorzugt der FEINSCHMECKER die JUNGEN Vögel. Alle Gochel sind zwar dekorativ - aber zäh. Der Kenner unterscheidet das junge Tier an seinen gelblichen Ständern und am weichen Schnabel.

Bei der Wahl des SEKTES, der den delikaten Vogel begießen soll, achtet der WEINKENNER auf die Marke:

HENKELL
TROCKEN



HENKELL & CO WIESBADEN - BIEBRICH

Legende von der Sichel

R. Steck



Treu hat sie getan, was sie gefollt.
Abgeerntet fröstelt rings die Welt.
Und nun hat sie sich hinweggetrollt.
Eilbern schwimmt sie hoch am Zimmelszelt.

Nacht schwillt sie zu einer Scheibe dort,
langsam nimmt sie ab und wieder zu,
wandert durch die Nächte fort und fort,
geistert durch die Tage ohne Ruh.

Bald ein Schemen, bläflisch und verbärmt,
bald ein Türkenjäbel, messerfcharf.
Wartet, bis die Sonne wieder wärmt,
bis sie wieder ernten helfen darf.

Dr. Öwiglaß

der Wohnung Nr. 7 zu und zupft ihn an der Hose. Der Bürger erbleicht und sinkt vor der Menge in die Knie.

„Ich bin schuldig!“, spricht er. „Es stimmt, ich habe in meinem Arbeitsbuch die Jahreszahl abgeändert. Ich Hangst sollte im Haeresdienst stehen und das Vaterland verteidigen!“, sagt er, „sitzt dessen aber wohne ich auf Nr. 7 und bin im Genuß der elektrischen Energie und anderen kommunaler Dienstleistungen. Nehmt mich fest!“ Nun waren alle Anwesenden ganz fassungslos. „Was ist das nur für ein wunderlicher Hund?“ dachten sie sich.

Der Kaufmann Jeremie Babkin indes bilanzierte, sah sich scheu um, nahm Geld aus der Tasche und reichle es dem Agenten. „Scher dich mit deinem Köter zu allen Schweinehunden“, sagte er. „Mein Waschbärpelz soll lieber futsch bleiben. Der Hund soll ihn fressen...“ Doch schon ist der Köter da, steht vor dem Händler und wedelt mit dem Schwanz.

Ganz rührt tritt der Kaufmann Jeremie Babkin einen Schritt zur Seite. Der Hund aber folgt ihm nach, geht auf ihn zu und beschuppert seine Gummischeuhe. Da erbleicht der Händler. „Wenn denn so ist, laßt Gott die Wahrheit nicht verborgen“, stammelt er. „Ich bin ein Hundekind und ein Dieb. De Pelz liebe Mitbürger hat gar nicht mir gehört. Den Pelz hatte ich meinem Bruder gestohlen. Unter Tränen und Seufzern bereue ich es!“

Hier nun stoben sämtliche Anweisungen nach seiner Seite auseinander. Der Köter, der nun gar keine Zeit mehr fand, in der Luft herumzuschwappen, packte gleich zweie oder dreie, die ihm gerade vor die Schnauze gerieten, und hielt sie fest. Auch diese legten ein reumütiges Geständnis ab. Der eine hatte Staatsgelder am Kartentisch verspielt, der andere seine Gattin mit dem Bügel-eisen gerammt, der dritte — doch nein, seine Aussage läßt sich hier nicht wiedergeben. Die Menge hatte sich verstreut. Der Hof war leer. Übriggeblieben waren nur noch der Hund und der Agent. Da geht plötzlich der Hund auf

LIEBER SIMPLICISSIMUS



(O. Nückel)

Als ich dieser Tage vor der Auslage einer Buchhandlung stand, begrüßten sich dicht neben mir zwei Damen und kamen vom Hunderten ins Tausendste.

„Aproros, daß ich nicht vergesse!“, sprudelte der Wasserfall der Beredsamkeit. „Ich wollte Sie schon längst anklingeln, meine Beste, ist es denn wahr, daß Ihr Herr Onkel die kleine Kugler heiraten will?“ „Allerdings —“

„Ja, um Himmelswillen, er ist doch meiner Schätzung nach um gute fünfunddreißig Jahre älter als sie —“

„Es dürfen sogar an die vierzig sein!“ „Aber nein! Ja sagen Sie nur, was ist ihm denn da eingefallen?“

„Er ist nun ehmel so, liebes Frau Rat, und da darf ich ihm kein Mensch etwas dreinreden. Er hat seine

Eigenheiten. Denken Sie nur, vor ein paar Monaten hat er sich ein Klavier gekauft, einen wunder-vollen Konzertflügel —“

„Und was hat der mit der Heirat zu tun?“ „Ich wollte damit nur sagen, daß er auch nicht Klavier spielen kann!“ H. K. B.

*

Wir saßen beim Schwarzwälder zusammen mit Weiß Ferdi. Adolf Gondroll war dabei, unser gemeinsamer Verleger Hugendubel, Paul Schaffers und ein Weimarer Buchhändler. Wir liebten neben dem Schauspieler den Humoristen Weiß Ferdi hochleben, der gerade das erste Hunderttausend seines neuen Buches feierte.

„Möchten Sie nicht auch einmal nach Weimar kommen?“ fragte der Buchhändler. „Sie können dann gleich das Goethehaus, das Goetheuseum und das Goethearchiv besuchen. Das müße Sie doch interessieren als Schriftsteller!“

Weiß Ferdi winkte gemüthlich ab. „Weniger! Ich schreib ja ganz andere Geschichten —“

*

Wir haben unseren Lift vermauert. In unsere Fabrik kam ein neuer Aufzug. Der alte enge Schacht wurde zu Aborten umgebaut. Alles war funktionslos und tiptopp. Nur die alten Aufzugtüren waren geliebten. Und an den Einzelkabinen stand immer noch: „Nur bei geschlossener Tür zu benützen! Nicht mehr als vier Personen auf einmal!“ J. H. R.

den Agenten zu und wedelt mit dem Schwanz. Der Agent erbleicht und wirft sich vor dem Hund nieder.

„Beißen Sie mich, Bürgerin!“, sagt er. „Ich bekaufe für Ihre Hundekost drei Tischerwenzonen

ausbezahlt und behalte davon zwei für mich zurück.“

Was weiter geschah, ist mir unbekannt. Denn ich zog es vor, um nicht in Sünde zu fallen, schleunigst zu verduften. Deutsch von Hans Ruoff

Kraft 60 ("K60")
 erhöht steigert Ihre Leistungsfähigkeit, Spannkraft, Stand bei jeder Anstrengung, fördert Ihre Lebensdauer. Bemerkt unbeschadet die verschiedensten Kräfte in kurzer Zeit.
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Quälender Kopfschmerz
 Stottern

GUMMI
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Diskelet
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Männer
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Schwachen Männern
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Kraft 60 (Männer)
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Kräfte
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Ehe in Gefahr!
 Alle Fragen, mit denen sich jeder Ehepartner einmal auseinandersetzen muß, werden amüsantesten Manier beantwortet durch dieses Buch. Viele von belästigenden Vorurteilen genommenheiten und schließt die Dinge ohne irgendwelche Beschönigung, so wie sie tatsächlich sind, auf. In Leinen RM. 5.50 fest in neuen Verlagsausstattung auf Postcheckkonto 25 477 München (München) Pfg. mehr!
VITALIS-VERLAG, Adlig. Versandbuchhandlung, München 15, Abt. 1. A

Walter Sperling
 Karikaturen-Zeichenschule RM 1.80
 Die Porzell-Karikatur RM 1.80
 Tierkarikaturen-Zeichenschule RM 1.80
 Mode-Zeichnen RM 1.80
 Goldverleihen mit Zeichenschule RM 1.80
 Linienmalerei in Handdruck RM 1.80
 Die Karikatur in der Redakteur RM 1.80
 Problemlösung 100 gelöste Aufgaben RM 1.80
 Verlag Max Müller, Leipzig C 1

Die KRIPP-KUR / Die Kur der Erfolge!
 882 S., 32 Tafeln, Lexikonformat, Geb. RM. 5.90, Leinen RM. 7.50, Privatbest. best.
VERLAG KNORR & HIRTH Z.-B., MÜNCHEN

Dreieck Salz
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

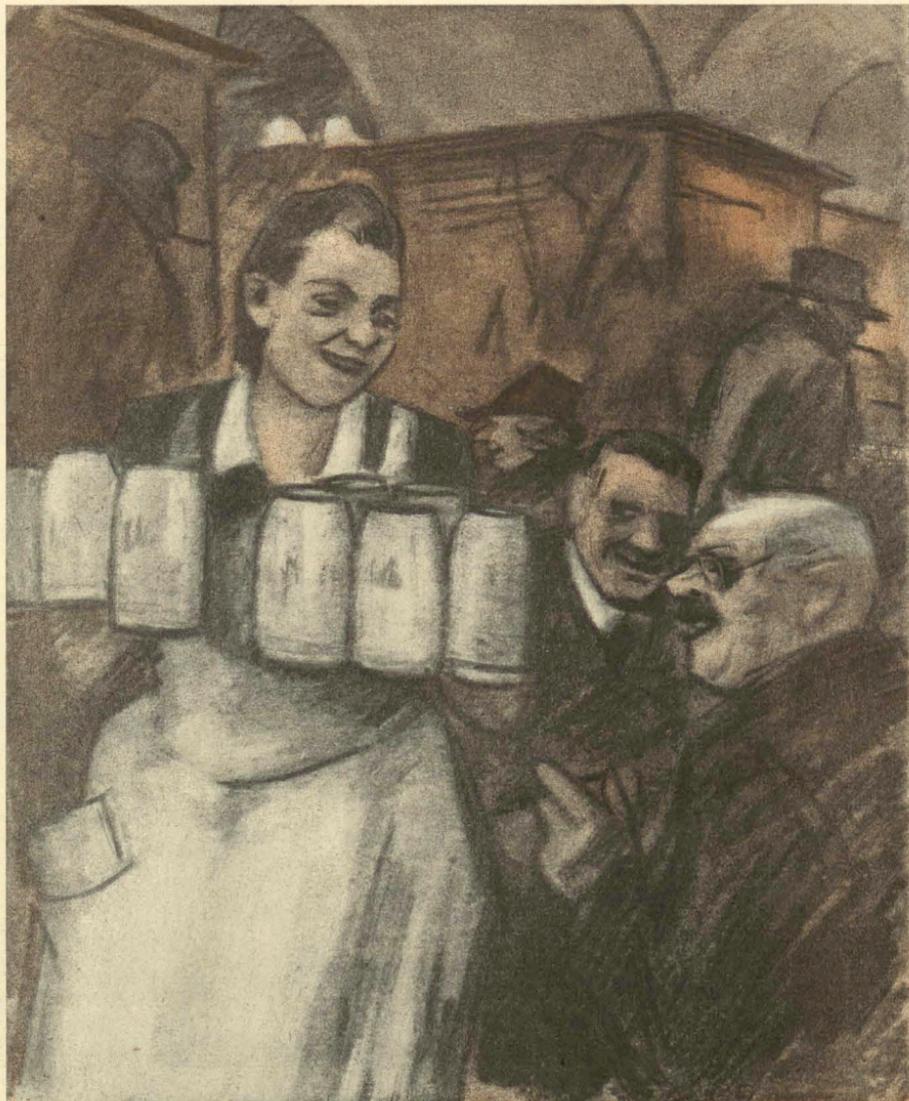
Gegen Starke Schmerzen
 100 Tabl. RM. 7.50 / 250 Tabl. RM. 15.00
 In Versandposten, ab 50 Tabl. RM. 10.00
 Interessante Druckansch. kostenlos verschlossen — 30 Tage
 Liefer- u. Versandkosten RM. 2.27
 versch. erprobt und bewährt!

Trilysin

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Reuter meldet: Angriff auf Münchner Bierkeller

(Wilhelm Schutz)



„Weißt, Zenzi, daherkommen tust scho, wie a Munitionsdepot,
mein allerweil, di habm dich treffen wolln!“

La 'Reuter, annuncia: Attacco contro le cantine di birra di Monaco: "Sal, Zenzi, tu vieni avanti proprio come un deposito di munizioni ed io credo certo che abbiano voluto colpire te!.."